

TRÄGER UND ORGANE	
GESELLSCHAFTER	4
AUF SICHTSRAT	6
GESCHÄFTSFÜHRUNG	7
BÜRG SCHAFTSAUSSCHÜSSE	
Handel	7
Handwerk	8
Industrie	8
Dienstleistungen/ Freie Berufe	8
 BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	10
 BERICHT DES AUF SICHTSRATES	18
 JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2004	
LAGEBERICHT	20
BILANZ	22
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	24
ANHANG	26
 STATISTIK FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2004	
BÜRG SCHAFTEN UND GARANT IEN	36

GESELLSCHAFTER

Bankgesellschaft Berlin AG	Industrie- und Handelskammer zu Berlin
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG	INTER Lebensversicherung aG
Berliner Apotheker-Verein (BAV) e.V.	Landesbank Berlin – Girozentrale –
Berliner Volksbank eG	R+V Allgemeine Versicherung AG <i>(ab 22.01.2004)</i>
Commerzbank AG	SIGNAL IDUNA Beteiligungsgesellschaft für Bürgschaftsbanken und Kreditgarantiegemeinschaften mbH <i>(ab 22.01.2004)</i>
Deutsche Bank AG	
Dresdner Bank AG	
Fachverband des Hartwarenhandels (FDE) Berlin u. Brandenburg – Unternehmens- und Arbeitgeberverband e.V.	Verband der Chemischen Industrie e.V. – Landesverband Nordost
Gesamtverband des Einzelhandels Land Berlin e.V.	Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. „VDMA“ Landesverband Nordost
Gesellschaft zur Förderung der mittelständischen Software-Industrie in Berlin-Brandenburg (SIBB) e.V.	Verband Druck und Medien Berlin-Brandenburg eV Weberbank Privatbankiers KGaA
Handwerkskammer Berlin	Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) e.V.
IKB Deutsche Industriebank AG	



AUFSICHTSRAT

Ordentliche Mitglieder

Johannes Altenwerth

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes (stv.)
der Berliner Volksbank eG

Jörg Auermann

stellvertretender Vorsitzender

Generalbevollmächtigter der
Landesbank Berlin – Girozentrale –

Lutz Diederichs

Geschäftsbereichsleiter Ost
der Bayerischen Hypo- und
Vereinsbank AG

Thomas Dohmen

Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer Berlin

Dr. Thomas Hertz

Hauptgeschäftsführer i. R. der
Industrie- und Handelskammer
zu Berlin

Michael Linnardi

Geschäftsführer des
Verbandes Druck und Medien
Berlin-Brandenburg eV

Dirk Westermann

Landesdirektor der
SIGNAL IDUNA Gruppe
Versicherungen und Finanzen
(ab 22.01.2004)

Stellvertretende Mitglieder

Eleonore Bausch

Bereichsleiterin Wirtschafts-
und Steuerrecht der Industrie-
und Handelskammer
zu Berlin

Reinhard Berckmüller

Geschäftsführer des Zentral-
verbandes Elektrotechnik- und
Elektronikindustrie (ZVEI) e.V.
– Landesstelle Berlin –

Dr. Rolf Flechsig

Mitglied des Vorstandes der
Berliner Volksbank eG

Rüdiger Grübler

Abteilungsleiter Betriebsberatung
der Handwerkskammer Berlin

Michael Jänichen

Direktor der Berliner Bank
Niederlassung der Landesbank
Berlin

Hans-Kornel Krings

Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Dresdner Bank AG Region Ost
Corporate Bank

Thomas Seidel

Bezirksdirektor der
INTER Versicherungen
(ab 22.01.2004)

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Herbert Müksch
Berlin

Waltraud Wolf
Berlin

BÜRGSCHAFTSAUSSCHÜSSE

Handel

Jörg Schiffmann
Vorsitzender
Direktor der Deutschen Bank AG
– Filiale Berlin –
stv. Vorsitzende:

Arnfried Hahn
Direktor der IKB Deutsche
Industriebank AG
Friedrich-Wilhelm Joeres
Abteilungsleiter der Bayerischen
Hypo- und Vereinsbank AG
– Niederlassung Berlin –

Nils Busch-Petersen
Hauptgeschäftsführer des
Gesamtverbandes des Einzelhandels
Land Berlin e.V.

Georg Köhler
Direktor der Filialdirektion Berlin
der SIGNAL IDUNA Gruppe
Stellvertreter:

Jan Holzweißig
Gesamtverband des Einzelhandels
Land Berlin e.V.
(bis 31.01.2004)

Klaus Fischer
Gesamtverband des Einzelhandels
Land Berlin e.V.
(ab 01.02.2004)

Tanja Prillwitz
Bereich Infrastruktur und
Stadtentwicklung der Industrie-
und Handelskammer zu Berlin
Stellvertreter:

Hartmut Scholz
Projektbeauftragter der Industrie-
und Handelskammer zu Berlin

Friedrich-Wilhelm Joeres
Stellvertreter:

Detlef Moritz
Abteilungsleiter der Berliner
Volksbank eG

Michael Höppner
Abteilungsleiter und Leiter
des Kompetenzzentrums Gründung
und Unternehmensnachfolge
der Landesbank Berlin

Matthias Kramm
Direktor in der Berliner Bank
Niederlassung der Landesbank
Berlin

Stellvertreter:
Jörg Schiffmann
Arnfried Hahn

Harald Müller
Direktor der Dresdner Bank AG
– Filiale Berlin –
Stellvertreter:

Carsten Brammer
Weberbank Privatbankiers KGaA
Thomas Struck
Abteilungsleiter der Bayerischen
Hypo- und Vereinsbank AG
– Niederlassung Berlin –

Elmer Staudt
Abteilungsleiter der
Berliner Volksbank eG
Stellvertreter:

Helmut Andres
Abteilungsleiter der
Commerzbank AG
Kreditcenter Ost
Business Customers

Die Vertreter der Kreditwirtschaft
sind Mitglied aller Bürgschaftsaus-
schüsse.

BÜRGSCHAFTSAUSSCHÜSSE

Handwerk

Jörg Schiffmann

Vorsitzender

Direktor der Deutschen Bank AG
– Filiale Berlin –

stv. Vorsitzende:

Arnfried Hahn

Direktor der IKB Deutsche
Industriebank AG

Friedrich-Wilhelm Joeres

Abteilungsleiter der Bayerischen
Hypo- und Vereinsbank AG
– Niederlassung Berlin –

Erwin Kostyra

Inhaber des Alustahl-Metallbau-
betriebes Erwin Kostyra

Thomas Seidel

Bezirksdirektor der
INTER Versicherungen

Stellvertreter:

Ulrich Strobl

Betriebsberatung der
Handwerkskammer Berlin

Martin Klinn

Kreditberatung der
Handwerkskammer Berlin

Rüdiger Grübler

Abteilungsleiter Betriebsberatung
der Handwerkskammer Berlin

Stellvertreter:

Georg Klasmann

stv. Abteilungsleiter
Betriebsberatung der
Handwerkskammer Berlin

Industrie

Jörg Schiffmann

Vorsitzender

Direktor der Deutschen Bank AG
– Filiale Berlin –

stv. Vorsitzende:

Arnfried Hahn

Direktor der IKB
Deutsche Industriebank AG

Friedrich-Wilhelm Joeres

Abteilungsleiter der Bayerischen
Hypo- und Vereinsbank AG
– Niederlassung Berlin –

Reinhard Berckmüller

Geschäftsführer des Zentral-
verbandes Elektrotechnik- und
Elektronikindustrie (ZVEI) e.V.
– Landesstelle Berlin –

Michael Linnardi

Geschäftsführer des Verbandes
Druck und Medien Berlin-
Brandenburg eV

Stellvertreter:

Michael Gehrmann

stv. Geschäftsführer des Verbandes
Deutscher Maschinen- und Anla-
genbau e.V. „VDMA“
Landesverband Nordost

Bernd Wolter

Verband der Chemischen Industrie
e.V. – Landesverband Nordost

Frank Niehardt

Branchenkoordinator Industrie
der Industrie- und Handelskammer
zu Berlin

Stellvertreter:

Hartmut Scholz

Projektbeauftragter der Industrie-
und Handelskammer zu Berlin

Dienstleistungen/Freie Berufe

Jörg Schiffmann

Vorsitzender

Direktor der Deutschen Bank AG
– Filiale Berlin –

stv. Vorsitzende:

Arnfried Hahn

Direktor der IKB
Deutsche Industriebank AG

Friedrich-Wilhelm Joeres

Abteilungsleiter der Bayerischen
Hypo- und Vereinsbank AG
– Niederlassung Berlin –

Rainer Sickinger

Apotheker

Jürgen Allesch

Protech Allesch & Partner
c/o Gesellschaft zur Förderung
der mittelständischen
Software-Industrie in Berlin-
Brandenburg (SIBB) e.V.

Stellvertreter:

Heinz Trautmann

Apotheker

Roland Drasl

Direktor und Leiter der
Filialdirektion Berlin der
R+V Versicherung AG

Heike Paff

Branchenkoordinatorin
Dienstleistungen der Industrie-
und Handelskammer zu Berlin

Stellvertreter:

Hartmut Scholz

Projektbeauftragter der Industrie-
und Handelskammer zu Berlin

Allen Bürgerschaftsausschüssen
gehören außerdem je ein Vertreter
der Senatsverwaltungen für Wirt-
schaft, Arbeit und Frauen sowie für
Finanzen an.



Nur Mut!

„Wenn Sie so denken, wie Sie immer gedacht haben, werden Sie so handeln, wie Sie immer gehandelt haben. Wenn Sie so handeln, wie Sie immer gehandelt haben, werden Sie das bewirken, was Sie immer bewirkt haben.“

Albert Einstein

Dass die deutsche Wirtschaft im 4. Quartal 2004 um 0,2 % geschrumpft ist, war offenbar ein Schock nicht nur für Prognostiker: Die Erwartungen an einen bevorstehenden nachhaltigen Konjunkturaufschwung konnten bislang nicht eingelöst werden. Mit 1,6 % verzeichnet Deutschland 2004 wie schon seit Mitte der 90er Jahre das geringste Wachstum in West- und Mitteleuropa. Insgesamt besteht jedoch kein Grund zu klagen: Nach dem Rezessionsjahr 2003 und den uneinheitlichen Prognosen für 2004 ist ein Wachstum an sich bereits als Erfolg zu werten.

Auch die Berliner Wirtschaft konnte 2004 die rezessive Phase überwinden. Sie lag mit einem realen Wachstum von 0,4 % allerdings deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Im Vergleich mit den übrigen 15 Bundesländern musste sich Berlin mit dem letzten Platz begnügen, während Sachsen, Bayern, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Hessen, Thüringen und Baden-Württemberg den Bundesdurchschnitt übertroffen haben.

Wenn die Stimmung in Berlin trotzdem so gedämpft ist, liegt dies ganz wesentlich an den hohen Arbeitslosenzahlen sowie dem notwendigen Umbau der Sozialsysteme, der nur mit Einschnitten zu erzielen ist. Beide Komponenten

sind Gift für die Binnenkonjunktur. Doch wir müssen lernen, langfristig zu denken, wenn wir nicht die Chancen der Zukunft verspielen wollen. Deswegen braucht die Politik Mut, die Rahmenbedingungen ohne falsche Zugeständnisse sinnvoll zu gestalten. Deswegen ist auch der Wirtschaft Mut zu wünschen, statt auf kurzfristige Erfolge auf langfristig angelegte, nachhaltige Unternehmensstrategien zu setzen.

Doch wenn wir die wirtschaftliche Dynamik entscheidend verbessern wollen, gilt es auch auf ein Drittes zu achten: „Entscheidend für den Erfolg ist es, dass die Menschen bereit sind, ihre Angelegenheiten in die eigenen Hände zu nehmen. Unsere besondere Schwäche ist das geringe Zutrauen in unsere Leistungsfähigkeit – das ist das Wichtigste, was wir ändern müssen“ (DSGV-Präsident Dietrich Hoppenstedt).

Wir fördern regional

Unsere Zielsetzung ist unvermindert die Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen in Berlin. Alle Untersuchungen belegen, dass die kräftigsten Beschäftigungsimpulse nach wie vor vom Mittelstand ausgehen. Kleine und mittlere Unternehmen sind daher für eine Volkswirtschaft unverzichtbar.

Häufig genug sind sie jedoch unterkapitalisiert und verfügen nur in geringem Umfang über bankübliche Sicherheiten. Ohne Sicherheiten können Kreditinstitute jedoch nur sehr begrenzt mit Krediten zur Verfügung stehen. Aussichtsreiche Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen sowie von Existenzgründern drohen also an fehlenden Sicherheiten zu scheitern. Um die-

sem Manko abzuhelpfen, wurde 1957 die Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel in Berlin GmbH (KGG) gegründet. Zuvor, 1951, war mit dem Garantieverband des Berliner Handwerks eG (GVH) eine entsprechende Förder-einrichtung für das Handwerk gegründet worden. 1990 firmierte die KGG in BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH um, 1991 übernahm sie vom GVH die Verbürgung des Handwerks.

Die BBB als Non-Profit-Bank wird gemeinsam von Kammern, Verbänden, Kredit- und Versicherungswirtschaft getragen. Die Bank ist als Förderinstitut anerkannt und steuerbefreit. Bund und Land unterstützen die Arbeit durch Rückbürgschaften und durch die Bereitstellung zinsgünstiger ERP-Darlehen.

Unsere Förderung umfasst drei Bereiche:

1. Bürgschaften

Keine Sicherheiten – kein Kredit? Die BBB steht dafür ein, dass jedes betriebswirtschaftlich sinnvolle Vorhaben und jede überzeugende Unternehmerin oder jeder Unternehmer auch dann eine Finanzierung erhält, wenn die eigenen banküblichen Sicherheiten ausgeschöpft sind.

Wir entscheiden allein nach Konzept und Kompetenz der Unternehmer; überzeugen Konzept und Management, übernehmen wir gegenüber Banken und Sparkassen Bürgschaften bis maximal 80 % der benötigten Kreditsumme, und zwar sowohl für Förderkredite als auch für Hausbankfinanzierungen. Es können also alle Arten von Investitions- und Betriebsmittelkrediten einschließlich Avale besichert werden. Auch Leasingfinanzierungen

können wir verbürgen. Der Maximalbetrag für Bürgschaften wurde zum 01.01.2003 auf € 1,0 Mio. aufgestockt. Dies gilt für Existenzgründungen ebenso wie für bestehende Unternehmen. Die Laufzeit der Bürgschaft richtet sich nach der Laufzeit des Förderkredites bzw. kann bei Hausbankmitteln bis zu 15 Jahre betragen.

2. Beteiligungen

Eine weitere wichtige Förderaufgabe der BBB liegt in der Übernahme von Garantien gegenüber der 1992 gegründeten Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH (MBG). Da die BBB gleichzeitig für die MBG Geschäftsbesorgerin ist und alle Berliner Unternehmen auch in Beteiligungsfragen betreut (so wie die Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH in Potsdam Ansprechpartnerin für die Unternehmen in Brandenburg ist), können kleine und mittlere Unternehmen und Freiberufler Bürgschaften und Beteiligungen aus einer Hand erhalten.

Beide Instrumente lassen sich kumulieren, so dass ein erheblicher Finanzierungsspielraum geschaffen wird: Bei einer 80%igen Absicherung können so ohne eigene Sicherheiten bis zu € 1,25 Mio. Kredite und bis zu € 1,0 Mio. Beteiligungen zur Verfügung gestellt werden. Können eigene Sicherheiten mit einbezogen werden, kann das Finanzierungsvolumen auch deutlich über die € 2,25 Mio. hinausgehen.

3. Arbeitnehmerbeteiligungen

Das dritte Fördertool der BBB sind Garantien für Arbeitnehmerbeteiligungen im Land Berlin. Bereits seit 1995 bietet die BBB als Beauftragte des Landes Berlin diese Garantien

an, die 80 % einer Arbeitnehmerbeteiligung absichern. Alle Arbeitnehmer, für die das Vermögensbildungsgesetz gilt, können auf diese Weise eine Alternative zum Kapitalmarkt nutzen und am Erfolg „ihres“ Unternehmens teilhaben, ohne im Falle der Insolvenz neben dem Arbeitsplatz auch ihre gesamte Beteiligung zu verlieren. Die Garantie des Landes sichert eine 80%ige Rückzahlung des eingesetzten Kapitals wie auch des vereinbarten und garantierten Beteiligungsentgeltes.

Diese hochinnovative Form der Eigenkapitalbeschaffung wird gerade von modernen Dienstleistern wie der EDV-Branche gern genutzt: Das Unternehmen beschafft sich Eigenkapital unabhängig von traditionellen Kapitalgebern und kann – was in manchen Branchen noch mehr zählt – motivierte Mitarbeiter an sich binden.

Alle drei Instrumente der BBB – Bürgschaften, Beteiligungen und Garantien für Arbeitnehmerbeteiligungen – stellen wichtige Bausteine für eine betriebgerechte Finanzierung dar. Damit sind wir in der Lage, jedem zukunftssträchtigen Vorhaben eine maßgeschneiderte Finanzierung zu ermöglichen.

Berliner Branchen entwickelten sich uneinheitlich

Das leichte Wachstum der Berliner Wirtschaftsleistung basiert 2004 vor allem auf den positiven Entwicklungen im Verarbeitenden Gewerbe und den Unternehmensdienstleistungen. Erstmals seit 1991 legte die Industrie um 2,3 % zu. Kein anderer Wirtschaftsbereich hat sich in den letzten Jahren jedoch so dynamisch entwickelt wie die unternehmensnahen Dienstlei-

stungen. Werbung, Ingenieur- und IT-Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, Weiterbildung, Sicherheits- und Reinigungsdienste, Finanzdienstleistungen sowie Rechts-, Wirtschafts- und Unternehmensberatungen stellen inzwischen 35,5 % der gesamten Wirtschaftsleistung dar. Dagegen kam es im Baugewerbe und im Einzelhandel erneut zu Einbußen; selbst das Gastgewerbe blieb nicht verschont, obwohl der Berlin-Tourismus boomt.

Bürgschaftsförderung legte wieder zu

Nach dem starken Rückgang der verbürgten Kredite und Beteiligungen 2003 konnten wir im Berichtsjahr die Förderleistung wieder ausweiten. Mit neuen Bürgschaften und Garantien für 171 Unternehmen und Freiberufler hat sich die Anzahl der geförderten Unternehmen und Freiberufler um 19 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Das Volumen der neu ausgereichten Bürgschaften und Garantien betrug € 27,1 Mio. nach € 21,4 Mio. im Vorjahr. Damit haben wir dem Mittelstand in Berlin Kredite und Beteiligungen in Höhe von € 37,1 Mio. (Vorjahr: € 28,9 Mio.) ermöglicht. Die gesamten, mit unserer Förderung ausgelösten volkswirtschaftlich wirksamen Investitionen liegen bei rund € 70 Mio. Die volkswirtschaftliche Hebelwirkung zeigt sich auch in einer weiteren Größe: Über 2.769 Arbeitsplätze und 111 Ausbildungsplätze konnten mit unserer Hilfe gesichert bzw. neu eingerichtet werden.

Es erscheint nahe liegend, die wieder gestiegene Förderleistung mit der oben beschriebenen Branchenkonjunktur in Verbindung zu brin-

gen, zumal unsere Zuwächse die Wachstumsbranchen Dienstleistungen und Industrie umfassen. Dies ist sicherlich ein Teil der Erklärung. Ein mindestens ebenso wichtiger ist aber, dass wir unsere Akquisition im Berichtsjahr neu ausgerichtet haben.

Kurze Wege

Um Prozesse zwischen Hausbank und Bürgschaftsbank zu optimieren, schalten wir uns immer früher in die Finanzierungsgespräche zwischen Unternehmer und Kreditinstitut ein. So lassen sich aussichtsreiche Vorhaben schon in der Anfangsphase der Kreditgespräche identifizieren und damit erfolgreich auf den Genehmigungsweg bringen. Diese höhere Kundenorientierung zahlt sich für alle Beteiligten aus: Gründer und Unternehmer wissen frühzeitig, wie wir ihr Vorhaben einschätzen und können gegebenenfalls rechtzeitig ihre Konzepte modifizieren. Banken und Sparkassen reduzieren ihren Bearbeitungsaufwand und wir erreichen die kleinen und mittleren Unternehmer besser als bisher.

Gesamtvolumen

Zum Bilanzstichtag haben wir insgesamt € 265 Mio. Kredite und Beteiligungen besichert (Vorjahr: € 281 Mio.). Dieses Volumen verteilt sich auf 1.879 Vorhaben (Vorjahr: 1.992), die ohne unsere Absicherung nicht hätten finanziert werden können.

Noch immer valutieren im Parallelbürgschaftssystem, das 1991 mit der Einführung des Rückbürgschaftsverfahrens eingestellt worden ist, insgesamt neun Bürgschaften. Davon entfallen zwei Bürgschaften

mit einem Obligo von T€ 5 auf das Handwerk. Es handelt sich um Engagements, die uns der GVH mit Einstellung seiner Geschäftstätigkeit 1999 übertragen hatte.

Detaillierte Angaben zu Art und Umfang unserer Förderung haben wir auf den Seiten 36 – 39 zusammengestellt.

Zahl der Insolvenzen sinkt

Was sich im 2. Halbjahr 2003 vorsichtig ankündigte, bestätigte sich in den ersten elf Monaten 2004: Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Berlin geht zurück. Per 11/2004 lag die Zahl der Firmenzusammenbrüche mit insgesamt 1.762 12,5 % unter der Vorjahresmarke. Dies ist ein wichtiges Signal für den Standort!

Wie das Statistische Landesamt festgestellt hat, war mehr als die Hälfte der insolventen Unternehmen noch keine acht Jahre alt, rund ein Viertel scheiterte sogar vor dem dritten Geschäftsjahr. Für uns als Mittelstandsförderer ist wichtig, dass allein ein Drittel aller Insolvenzen den Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen – den wir nicht begleiten – sowie Dienstleistungen für Unternehmen betraf. Auch im Baugewerbe entspannt sich inzwischen die Situation: Dieser Bereich ist zwar noch mit fast einem Viertel aller Insolvenzen vertreten, doch gerade hier ist der Rückgang mit 18 % am kräftigsten.

Die angemeldeten Forderungen belaufen sich übrigens auf rund € 1,5 Mrd. Ein nicht unerheblicher Teil dieser Summe wird sich in den Bilanzen anderer Unternehmen als Forderungsausfall bemerkbar

machen.

Als Bürge haben auch wir die leichte Verbesserung gespürt. Im Berichtsjahr sind wir nur noch in 92 Fällen aus unserer Bürgschaft in Anspruch genommen worden, während es 2003 noch 109 Engagements waren. Dies entspricht einem Rückgang von 16 %. Gleichzeitig haben sich die von uns zu leistenden Ausfallbeträge um 6 % erhöht. Der durchschnittliche Ausfallbetrag liegt bei T€ 125. Er wird von mehreren Faktoren beeinflusst: Ursprünglicher Bürgschaftsbetrag, erfolgte Tilgungsleistung, vorhandene Sicherheiten (z. B. aus von uns verbürgten Anschaffungen), Verwertung dieser Sicherheiten sowie – nicht unmaßgeblich – der Kooperationsbereitschaft der Unternehmer.

Leider sind die Privatinsolvenzen in 2004 erneut angestiegen. Nach der Insolvenzordnung können Schuldner nach sechs Jahren von ihren Rückzahlungsverpflichtungen frei werden, sofern sie bewiesen haben, dass sie das in ihrer Macht Stehende getan haben, die Schulden abzutragen. Damit ist jedem gescheiterten Unternehmer die Möglichkeit einer zweiten Chance eröffnet.

BBB-Start! – eine weitere Maßnahme zur Risikobegrenzung

Aus den Erfahrungen mit dem Insolvenzgeschehen haben wir bereits in der Vergangenheit Lösungen zur Risikobegrenzung abgeleitet. So haben wir 2003 mit gutem Erfolg eine „risikoadjustierte“ Bürgschaftsquote eingeführt. Wie bisher setzt eine Bürgschaftsübernahme ein dauerhaft profitables Vorhaben voraus. Je nach Risikogehalt schwankt der Verbürgungsgrad zwischen

60 % und 80 %. Das heißt, je höher wir ein vertretbares Risiko einschätzen, desto höher wird die Eigenrisikoquote der Hausbank.

Die wirksamste Ausfallvorbeugung ist unseres Erachtens jedoch die Sicherung des Unternehmens mittels eines effizienten Coachings. Mit BBB-Start! haben wir im Juli 2004 dazu ein Coachingprogramm speziell für Existenzgründer aufgelegt. Das Programm, das wir mit unseren Kooperationspartnern Handwerkskammer und IHK aufgelegt haben, sieht sechs Monate nach Bürgschaftsübernahme einen ersten, so genannten Quick-Check vor. Dieser Test zeigt, ob die Gründung planmäßig erfolgt ist und erste Umsätze erzielt wurden. Ist dies wider Erwarten nicht der Fall, können wir sofort eingreifen. Unsere Kooperationspartner bieten dann zielgenaue Hilfestellung.

Nach weiteren sechs Monaten folgt ein Unternehmens-Check. Dazu gehört der Abgleich der Planzahlen mit den Ist-Zahlen. Sind die Zahlen des Businessplans nicht erreicht worden, analysieren Handwerkskammer bzw. Industrie- und Handelskammer gemeinsam mit dem Unternehmer die Ursachen für die Fehlentwicklung. Gleichzeitig überprüfen sie die von den Unternehmern vorgeschlagenen Lösungen.

Mit diesem Programm machen wir allen Unternehmerinnen und Unternehmern Mut, die typischen Startschwierigkeiten, die fast jede Existenzgründung auf die eine oder andere Weise hat, erfolgreich zu meistern. Erfolg durch Selbststeuerung ist hier unser Ansatz.

Dank der Kooperation mit den bei-

den Kammern können wir allen von uns begleiteten Existenzgründern diesen Service kostenlos anbieten. In diesen Tagen gehen die ersten Checks ein und wir sind gespannt, welche Ergebnisse sie bringen. Eins können wir damit ganz sicher ausschließen: Dass statt der ersten Rate ein Stundungsantrag bei der Hausbank eingeht, weil die Probleme nicht rechtzeitig erkannt worden sind.

Wir bürgen auch für kleine Kredite

Eine weitere wichtige Maßnahme zur Steuerung unserer Risiken sehen wir nach wie vor in einer breiten Risikostreuung. Seit Jahren liegen 45 % bis 50 % unserer Neuverpflichtungen bei maximal T€ 100 Bürgschaftssumme. Natürlich ist dieses Geschäftssegment arbeitsintensiv und von daher betriebswirtschaftlich wenig attraktiv. Aber diese Vielzahl kleiner Kreditabschnitte, die uns zur Verbürgung vorgelegt werden, belegen, dass Banken und Sparkassen sehr wohl auch für kleine Beträge zur Verfügung stehen. Gleichzeitig entsprechen wir damit unserem Förderauftrag. Und schließlich erzielen wir damit eine gute Risikomischung unseres Portfolios.

Grundvoraussetzung jeder Bürgschaftsübernahme ist für uns jedoch nach wie vor die strikte Einzelfallprüfung. Alle Ausfallprüfungen haben uns in unserer Überzeugung bestärkt, dass zu einem guten Vorhaben zwar ein plausibles Konzept gehört; doch das beste Konzept hilft nichts, wenn es an der Kompetenz der Unternehmer fehlt. Mit dem Management steht und fällt der Erfolg. Wir bemühen uns daher mehr denn je, „unsere“ Unternehmer vor

der Bürgschaftsentscheidung gut genug kennen zu lernen. Von unserer Menschenkenntnis und unserer Erfahrung hängt zu wesentlichen Teilen unser Erfolg ab.

Risikovorsorge und Ertragslage

Analog zum Rückgang der Insolvenzen in Berlin haben auch wir 2004 registrieren können, dass die wirtschaftliche Talsohle offenbar durchschritten ist. Es erscheint noch verfrüht, von einer durchgängigen Stabilisierung der kleinen und mittleren Unternehmen zu sprechen. Aber es ist doch erkennbar, dass die dramatische Marktbereinigung der letzten Jahre den verbliebenen Unternehmen zunehmend Chancen bietet.

Dies spiegelt sich auch in unserem Rückstellungsbedarf. Zur Abdeckung des Kreditausfallrisikos haben wir Rückstellungen für Einzelrisiken in Höhe von € 12,7 Mio. gebildet (Vorjahr: € 13,3 Mio.). Da wir als Bürgschaftsbank – anders als Geschäftsbanken – unsere Leistungen in der Regel ohne werthaltige Sicherheiten zur Verfügung stellen, nehmen wir keine Teilrückstellung vor, sondern haben alle erkennbaren Risiken jeweils voll wertberichtigt. Einschließlich der Pauschalrückstellungen decken die Rückstellungen nunmehr 34 % unseres Obligos (Vorjahr: 33 %).

Das operative Ergebnis erreichte € 2,0 Mio. (Vorjahr: € 2,8 Mio.) und deckte den Risikovorsorgebedarf ab. Der Gewinn in Höhe von T€ 188 (Vorjahr: T€ 110) wurde satzungsgemäß den Gewinnrücklagen zugeführt. Das Eigenkapital beträgt nunmehr € 8 Mio. Mit einem Solvabilitätskoeffizien-

ten (Verhältnis risikogewichtete Aktiva zu haftendem Eigenkapital) von 23,1 % (Vorjahr: 22,7 %) übertrafen wir den gesetzlichen Mindestwert von 8 % sehr deutlich.

Beteiligungsgeschäft legte zu

Auch wenn es in der öffentlichen Diskussion gelegentlich anders dargestellt wird: Die Kreditinstitute in Deutschland waren in der Vergangenheit regelmäßig bereit, guten Kunden Eigenkapitalrisiken – also unternehmerische Risiken – zu Fremdkapitalkonditionen zu finanzieren. Nun zwingt die Umorientierung der Kreditwirtschaft die Unternehmen zum Umdenken. Wichtige Hilfestellungen könnten die Steuerberater leisten, indem sie ihre Mandanten für das Thema Eigenkapitalbildung sensibilisierten. Doch bislang stehen für die Unternehmer noch häufig die unterschiedlichen Konditionen für Eigenkapital und Fremdkapital im Vordergrund.

Nichtsdestotrotz war im 4. Quartal 2004 das Beteiligungsgeschäft bundesweit so lebhaft wie seit 2001 nicht mehr. Dies war auch im Bereich der MBG zu spüren. So konnten im Berichtsjahr neun weitere stille Beteiligungen mit einem Volumen von € 2,8 Mio. (Vorjahr: fünf Beteiligungen in Höhe von € 1,2 Mio.) zugesagt werden.

Arbeitnehmerbeteiligungen – ein Spezialangebot

Seit Auflage des Berliner Programms zur Übernahme von Garantien für Arbeitnehmerbeteiligungen im Jahr 1995 konnten insgesamt elf Garantien zur Absicherung von Arbeitnehmerbeteiligungen befürwortet werden. Das Programm des Landes Berlin hat

unverändert zukunftsweisenden Charakter, weil es ein Höchstmaß an Flexibilität für die Gestaltung spezifischer Beteiligungsbedürfnisse bietet. Es hat sich auch in diesem Jahr gezeigt, dass die Etablierung eines Arbeitnehmerbeteiligungsprogramms in den Unternehmen mit einem hohen Grad an Abstimmungs- und Gestaltungsbedarf zwischen Arbeitnehmern und Unternehmen einhergeht. Verschiedene Gespräche zur Anbahnung einer Arbeitnehmerbeteiligung konnten im Berichtsjahr nicht zum Abschluss gebracht werden.

Aktuell können noch Garantien zugesagt werden, auch wenn das Programm formal ausgelaufen ist. Trotz des ausgesprochenen Nischencharakters sollte dieses Programm fortgeführt werden, weil allgemein das Interesse an Beteiligungen und Mezzanine-Kapital zunimmt.

Die deutschen Bürgschaftsbanken melden Zuwächse

Wie in Berlin, so verzeichnete auch der Verband der Bürgschaftsbanken (VDB) 2004 eine kräftige Belebung bei der Vergabe von Bürgschaften und Garantien. Gegenüber dem Vorjahr wurden 18 % mehr Bürgschaften und Garantien gewährt. Auch das Geschäftsvolumen ist mit 14,5 % deutlich gestiegen. „Eine erfreuliche Entwicklung, die zeigt, dass die Kreditvergabe an den Mittelstand merklich an Schwung gewonnen hat“, erklärte Hans-Herbert Strombeck, der Vorsitzende des VDB.

2004 haben 6.300 Unternehmen mehr als € 1 Mrd. neue Bürgschaften und Garantien erhalten. Diese haben es den mittelständischen

Unternehmen ermöglicht, Kredite und Beteiligungen von rund € 1,5 Mrd. für Investitionen oder Betriebsmittel zu erhalten. Gesamtwirtschaftlich wurden Investitionen von nahezu € 3 Mrd. angestoßen. Die Bürgschaftsbanken haben damit ihren Förderauftrag, den mittelständischen Unternehmen eine Finanzierung zu ermöglichen, erfolgreich erfüllt.

Die deutliche Belebung der Bürgschaftstätigkeit ist nicht nur auf eine Verbesserung des konjunkturellen Umfeldes, sondern auch auf verstärkte Aktivitäten der Bürgschaftsbanken zurückzuführen. Offensichtlich nehmen die Hausbanken die Möglichkeit, ihre Kreditfinanzierungen mit Bürgschaften abzusichern, wieder mehr in Anspruch. Dies liegt auch an den durch Basel II veränderten Rahmenbedingungen, die den Sicherheiten noch mehr Gewicht beimessen.

VDB-Rating erfolgreich gestartet

2004 ist das gemeinsame Ratingssystem von allen deutschen Bürgschaftsbanken mit Erfolg eingeführt worden. Ziel ist es, durch einen gemeinsamen Datenpool Ausfallwahrscheinlichkeiten für die verbürgten Engagements zu erhalten. Die gemeinsam getragene Entwicklung erfolgte über Creditreform. In den Datenpool gehen qualitative, quantitative sowie externe Informationen zur Analyse der Unternehmen ein.

Nullanrechnung angestrebt

Zurzeit bemüht sich der VDB um eine weitere Verbesserung im Sinne der kleinen und mittleren Unternehmen: Die Nullanrechnung des rückverbürgten Teils unserer Bürgschaften. Dahinter steht folgende Überlegung: Die Kreditinstitute sind verpflichtet, 8 % ihrer Risikoaktiva mit Eigenkapital zu unterlegen. Dabei gehen Forderungen gegenüber Unternehmen zu 100 % in die Bonitätsgewichtung ein, während Forderungen gegenüber Banken bzw. Bürgschaftsbanken nur zu 20 % angesetzt werden. Damit reduziert sich bei der Ausreichung eines von der Bürgschaftsbank verbürgten Kredits das gebundene Kapital für die Kreditinstitute von 8 % auf 1,6 %.

Nun will der VDB eine weitere Entlastung dadurch erreichen, dass der mit staatlichen Rückbürgschaften versehene Teil der Bürgschaft nicht mehr in die Berechnung einbezogen werden muss. Dies bedeutete eine verbesserte interne Kalkulation für die Kreditinstitute. Damit könnte die Kreditvergabe an kleine Mittelständler für die Kreditwirtschaft noch attraktiver werden.

Unser Dank

Unsere zahlreichen Gespräche während des Berichtsjahres haben uns vermittelt, wie breit die Unterstützung unserer Arbeit sowohl bei der Kreditwirtschaft als auch bei Kammern und Verbänden ist. Dafür danken wir sehr herzlich.

Wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Fördertätigkeit ist die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Rückbürgen aus Bund und Land. Wir danken den Vertretern der Bundesministerien wie der beiden Senatsverwaltungen für Finanzen sowie für Wirtschaft, Arbeit und Frauen und setzen darauf, dass sich die gemeinsame Arbeit auch künftig zum Wohle des Mittelstandes gestalten lässt.

Dank und Anerkennung gebührt den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern der Bürgschaftsausschüsse, die engagiert und kompetent an den Entscheidungen mitgewirkt haben. Namentlich Frau Schiwiek von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen und Herrn Ziegler von der Senatsverwaltung für Finanzen gilt unser Dank. Dank sagen wir an dieser Stelle auch dem Aufsichtsrat für die Unterstützung unserer Arbeit.

Das Bild der Bank prägen maßgeblich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Fortschritte, die wir 2004 gemacht haben, sind ihr Verdienst.

Ausblick auf 2005

Die Erwartungen für die wirtschaftliche Entwicklung 2005 in Deutschland sind verhalten. Zwar mehren sich die Anzeichen für eine konjunkturelle Erholung, doch der Durchbruch lässt bislang auf sich warten. Ähnlich dürfte es für Berlin aussehen. Ein positives Signal setzt jedoch die gemeinsame Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg, die im Februar veröffentlicht wurde. Immerhin 38 % der befragten Berliner Unternehmen rechnen mit einer positiven Geschäftsentwicklung, 41 % gehen von einer gleich bleibenden Wirtschaftsentwicklung aus. Die Erwartungen stützen sich insbesondere auf das Auslandsgeschäft der Industrie. Auch vom Berlin-Tourismus werden positive Impulse erwartet.

Für uns heißt das: Auch wenn von der Marktseite noch nicht mit einer durchgreifenden Entlastung zu rechnen ist, dürften doch bislang zurückgestellte Ersatzinvestitionen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Auch Marktberichtigungen könnten in einigen Branchen dazu führen, dass die verbliebenen Unternehmen gestärkt aus dem Wettbewerb hervorgehen und Erweiterungsinvestitionen vornehmen werden. Ob dies aus eigener Liquidität oder über Finanzierungen erfolgen wird, bleibt abzuwarten. Die BBB plant dennoch für 2005 einen moderaten Zuwachs des Neugeschäfts. Bei gleich bleibend strikten Auswahlkriterien stellt dies ein anspruchs-

volles Ziel dar.

Im Bürgschaftsbereich wird die Bank künftig verstärkt ihr Augenmerk auf die Eigenkapitalausstattung der kleinen und mittleren Unternehmen legen. Basel II und risikoadjustierte Preise machen es unumgänglich, dass Mittelständler ihre traditionelle Unterkapitalisierung verbessern. Für diese Entwicklung ist die BBB nachhaltig gerüstet.

Die Einschätzung der Entwicklung des Neugeschäfts, die ausreichende Risikovorsorge für eingegangene Verpflichtungen und das weiterhin enge Kostenmanagement im Personal- und Sachbereich lassen auch für 2005 ein positives Ergebnis erwarten.

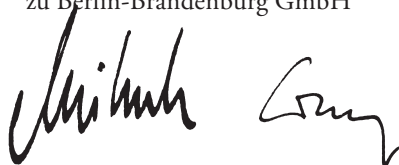
Allen Unternehmern und Freiberuflern in Berlin rufen wir zu: Lassen Sie uns nicht länger warten, sondern jetzt unsere Chancen nutzen und mutig unsere Zukunft gestalten.

„Ein kluger Mensch wird sich mehr Gelegenheiten schaffen als sich ihm bieten.“

Francis Bacon

Berlin, den 7. März 2005

BBB BÜRGSCHAFTSBANK
zu Berlin-Brandenburg GmbH



Herbert Müksch Waltraud Wolf

Der Aufsichtsrat kam 2004 zu fünf Sitzungen zusammen. Er hat die Tätigkeit der Gesellschaft und die Geschäftsentwicklung entsprechend den Vorschriften überwacht sowie gemeinsam mit der Geschäftsleitung wichtige Geschäftsvorfälle und die Lage der Bank erörtert. Er hat sich regelmäßig durch die Geschäftsleitung berichten lassen und im satzungsgemäßen Rahmen an den Entscheidungen mitgewirkt.

Jahresabschluss und Lagebericht sind durch die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft geprüft und von ihr mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und in Ordnung befunden und empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BBB sowie den Mitgliedern des Bürgerschaftsausschusses und den Rückbürgenvertretern für die geleistete Arbeit.

Berlin, den 4. April 2005



Altenwerth
Vorsitzender des Aufsichtsrates



LAGEBERICHT

Allgemeines

Die BBB BÜRGSCHAFTSBANK zu Berlin-Brandenburg GmbH hat sich die Aufgabe gestellt, die mittelständische Wirtschaft in Berlin zu fördern. Sie stellt Unternehmen aus Handwerk, Handel, Industrie und Dienstleistungen sowie Freiberuflern Bürgschaften und Garantien zur Verfügung, soweit die zu finanzierenden Vorhaben betriebswirtschaftlich überzeugen und keine eigenen Sicherheiten vorhanden sind.

Mittelstandsförderung

Nach wie vor ist die Wirtschaft in Berlin von einer tief greifenden Strukturschwäche in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld geprägt. Dennoch ist es der Bank 2004 gelungen, bei gleich bleibenden Auswahlkriterien ihre Förderleistung auszubauen. So übernahm die Bank im Jahr 2004 171 Bürgschaften und Garantien in Höhe von € 27,1 Mio. und ermöglichte damit Kredite und Beteiligungen in Höhe von € 37,1 Mio. Ausgehend von einem niedrigen Niveau wurden 19 % mehr Bürgschaften und Garantien als im Vorjahr neu herausgelegt. Die positive Entwicklung betrifft insbesondere die Bereiche Industrie (+ 55 %), Dienstleistungen (+ 37 %) und Handel (+ 28 %). Zum Bilanzstichtag betrug der gesamte Bürgschafts- und Garantiebestand € 193,3 Mio. (Vorjahr: € 210,0 Mio.).

Die BBB leistete im Berichtsjahr in 92 Fällen (Vorjahr: 109) Ausfallzahlungen mit einem Volumen von € 11,5 Mio. (Vorjahr: € 10,9 Mio.)

aus übernommenen Bürgschaften und Garantien. Der auf die BBB entfallende Eigenanteil beträgt € 2,3 Mio. (Vorjahr: € 2,2 Mio.).

Ertragslage

Das operative Ergebnis erreichte € 2,0 Mio. (Vorjahr: € 2,8 Mio.) und deckte das Risiko aus Bürgschaften und Garantien ab. Das operative Ergebnis ergibt sich aus:

Provisionsüberschuss:
€ 2,9 Mio. (Vorjahr: € 3,1 Mio.)
Zinsüberschuss:
€ 1,1 Mio. (Vorjahr: € 1,5 Mio.)
Verwaltungsaufwand:
€ -2,4 Mio. (Vorjahr: € -2,2 Mio.)
Sonstiges:
€ 0,4 Mio. (Vorjahr: € 0,4 Mio.)

Zur Abdeckung des Kreditausfallrisikos hat die Bank Rückstellungen für Einzelrisiken von € 12,7 Mio. (Vorjahr: € 13,3 Mio.) vorgenommen. Damit sind nun 34 % des Obligos (Vorjahr: 33 %) in die Risikovorsorge einbezogen.

Dieser Ausbau der Risikovorsorge ist angesichts des anhaltend schlechten wirtschaftlichen Umfeldes geboten. Der Risikovorsorgebedarf konnte aus dem operativen Ergebnis abgedeckt werden. Der Gewinn in Höhe von T€ 188 (Vorjahr: T€ 110 Gewinn) wurde satzungsgemäß den Gewinnrücklagen zugeführt.

Die BBB hatte zum Bilanzstichtag insgesamt 23 Mitarbeiter, davon vier Teilzeitkräfte. Die Mitarbeiter sind im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages auch für die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH tätig.

Vermögenslage

Die Vermögenslage hat sich mit dem der Gewinnrücklage zugeführten Jahresüberschuss weiterhin positiv entwickelt.

Das Eigenkapital in Höhe von € 8,0 Mio. setzt sich zum 31.12.2004 zusammen aus:
dem gezeichneten Kapital von € 3,2 Mio.
der Kapitalrücklage von € 3,7 Mio.
der Gewinnrücklage von € 0,3 Mio.
den Nachrangdarlehen von € 0,8 Mio.

Die Grundsatz-I-Auslastung lag zum Stichtag 31.12.2004 bei 23,1 % und damit deutlich über der gesetzlichen Untergrenze der Stabilitätskennziffer von 8 %. Die Finanzlage war 2004, wie auch im Vorjahr, durch eine stets ausreichende Liquidität gekennzeichnet. Die Anforderungen gemäß Grundsatz II waren eingehalten.

Risikobericht

Die BBB hat gemäß KonTraG ein Risikomanagement zur Sicherung des Fortbestandes und zur Weiterentwicklung der Bank eingerichtet. Es beinhaltet die Beobachtung der konjunkturellen Entwicklung, des Marktes, der Rahmenbedingungen sowie die Berücksichtigung allgemeiner unternehmerischer Risikofaktoren ebenso wie spezieller Bankrisiken wie Adressausfall- und Marktpreisrisiken. Die Identifizierung, Bewertung, Begrenzung und Überwachung der Risiken erfolgt EDV-gestützt.

Aufgrund des spezifischen Geschäftes wird die Risikostruktur der Bank im Wesentlichen durch die Risiken im Bürgschafts- und Garantiegeschäft bestimmt. Die Messung, Früherkennung und Überwachung der Adressausfallrisiken erfolgt durch eine eingehende Prüfung vor Obligoübernahme sowie durch eine anschließende laufende Überwachung. Dazu werden je nach Ausgangslage vergangenheitsbezogene Bilanzzahlen und bzw. oder Businesspläne analysiert. Ergänzend wird ein gemeinsam mit den übrigen Bürgschaftsbanken entwickeltes Ratingsystem eingesetzt. Bei Neuengagements ist außerdem die Einschätzung des Managements von maßgebender Bedeutung.

Der Bürgschafts- und Garantiebestand ist in drei Risikoklassen entsprechend der jeweiligen Ausfallgefährdung eingeteilt, die Einstufung erfolgt situationsabhängig sowohl bei aktuellen Bonitätsänderungen als auch in festgelegten Intervallen. Das Management-Informationssystem ermöglicht jederzeit einen Überblick u. a. über die Verteilung des Bürgschafts- und Garantievolumens nach Branchen, Größenklassen und Risikofaktoren sowie des Risikovorbedarfs.

Die Adressausfallrisiken in den Geld- und Kapitalmarktanlagen erscheinen sehr gering, da die Bank nur bei ihren Gesellschafterbanken sowie deren Investmentfondsgesellschaften kontrahiert. Der Großteil der verfügbaren Gelder ist in einem geschlossenen Spezialfonds angelegt; die Anlagen beschränken sich auf Renten sowie in geringem Umfang auf Aktien. Die Bank gilt als Nichthandelsbuchinstitut. Die dem

Fondsmanagement von der BBB vorgegebenen Anlagerestriktionen zur Anlagestrategie werden regelmäßig überwacht.

Die operationellen Risiken ermittelt und steuert die Bank ebenfalls mittels eines innerbetrieblichen Überwachungssystems. Unter strenger Beachtung der internen Richtlinien sowie der Allgemeinen Bürgschafts- und Garantiebestimmungen sind die Rechtsrisiken als gering zu bewerten. Auch Betriebsrisiken bestehen nur in eingeschränktem Umfang, da ihnen durch die Einschaltung Dritter, z. B. im EDV-Bereich, zu begegnet ist.

Im Berichtsjahr wurde das interne Berichtswesen weiterentwickelt und das Reporting betriebswirtschaftlicher Erfolgsmessung weiter ausgebaut.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen für die BBB im Hinblick auf die Rückbürgschaften von Bund und Land in Höhe von 80 % des Obligos nicht. Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ende des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Ausblick

Gesamtwirtschaftlich betrachtet könnte der Tiefpunkt der Rezessionsphase überwunden sein. Gleichwohl belasten die hohen Arbeitslosenzahlen und dämpfen entscheidend die Binnennachfrage. Verhalten positive Erwartungen an 2005, die noch im 4. Quartal des Berichtsjahres zu spüren waren, werden zu Jahresbeginn bereits wieder zurückgenommen. Von der Marktseite ist daher nicht mit einer Entlastung zu rechnen. Gleichwohl dürften bislang zurückgestellte

Ersatzinvestitionen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Auch Marktberichtigungen könnten in einigen Branchen dazu führen, dass die verbliebenen Unternehmen gestärkt aus dem Wettbewerb hervorgehen und Erweiterungsinvestitionen vornehmen werden. Ob dies aus eigener Liquidität oder über Finanzierungen erfolgen wird, bleibt abzuwarten.

Die BBB plant dennoch für 2005 einen moderaten Zuwachs des Neugeschäftes. Bei gleich bleibend strikten Auswahlkriterien stellt dies ein anspruchsvolles Ziel dar.

Im Bürgschaftsbereich wird die Bank künftig verstärktes Augenmerk auf die Eigenkapitalausstattung der kleinen und mittleren Unternehmen legen. Basel II und risikoadjustierte Preise machen es unumgänglich, dass Mittelständler ihre traditionelle Unterkapitalisierung verbessern. Für diese Entwicklung ist die BBB nachhaltig gerüstet.

Die Einschätzung der Entwicklung des Neugeschäftes, die ausreichende Risikovorsorge für eingegangene Verpflichtungen und das weiterhin enge Kostenmanagement im Personal- und Sachbereich lassen auch für 2005 ein positives Ergebnis erwarten. Diese Entwicklung dürfte sich in 2006 fortsetzen.

Berlin, den 7. März 2005

BBB BÜRGSCHAFTSBANK
zu Berlin-Brandenburg GmbH

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2004

AKTIVA	EUR	Stand am 31.12.2004 EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve			
Kassenbestand.....		3.570,46	3
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	23.757.085,87		2.363
b) andere Forderungen	290.001,15	24.047.087,02	290
3. Forderungen an Kunden.....		106.240,18	98
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert: EUR 0,00			
Kommunalkredite: EUR 0,00			
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.....		24.302.368,02	47.566
5. Beteiligungen		5.112,92	5
darunter:			
an Kreditinstituten: EUR 0,00			
an Finanzdienstleistungsinstituten: EUR 0,00			
6. Immaterielle Anlagewerte		63.749,21	30
7. Sachanlagen.....		295.950,29	304
8. Sonstige Vermögensgegenstände		756.427,65	670
9. Rechnungsabgrenzungsposten.....		17.931,82	20
		<u>49.598.437,57</u>	<u>51.349</u>

PASSIVA	EUR	Stand am 31.12.2004 EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist.....	.....	26.875.668,01	28.723
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
b) andere Verbindlichkeiten			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist .....	.....	365.267,46	365
3. Sonstige Verbindlichkeiten .....	.....	130.479,81	74
4. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.....	407.860,00	.....	311
c) andere Rückstellungen	13.783.735,27	14.191.595,27	14.030
5. Nachrangige Verbindlichkeiten	.....	823.100,00	821
6. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital.....	3.213.500,00	.....	2.865
b) zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen.....	0,00	.....	697
c) Kapitalrücklage	3.701.641,71	.....	3.353
d) Gewinnrücklagen			
dc) satzungsmäßige Gewinnrücklagen	297.185,31	7.212.327,02	110
		49.598.437,57	51.349
Angaben unter dem Bilanzstrich			
1. Eventualverbindlichkeiten:			
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien		174.243.082,28	192.150
2. Andere Verpflichtungen:			
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		5.497.030,97	3.930

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2004

	EUR	EUR	Stand am 31.12.2004 EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		152.152,27	.....	69
2. Zinsaufwendungen		- 297.027,50	- 144.875,23	- 311
3. Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren .....		.....	1.274.267,76	1.751
4. Provisionserträge		3.019.487,18	.....	3.412
5. Provisionsaufwendungen		- 165.724,14	2.853.763,04	- 360
6. Sonstige betriebliche Erträge .....		.....	462.259,43	536
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	- 1.267.891,70	.....	.....	- 1.183
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; darunter für Altersversorgung: EUR 124.913,00 (Vorjahr: EUR 66.780,79)	- 340.606,32	- 1.608.498,02	.....	- 274
b) andere Verwaltungsaufwendungen .....	.....	- 679.694,45	- 2.288.192,47	- 636
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen ...	.....	.....	- 90.061,95	- 80
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen .....	.....	.....	- 85.961,55	- 69
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft .....	.....	.....	- 1.825.601,76	- 2.746
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren .....	.....	.....	32.083,25	0
12. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresüberschuss) .....	.....	.....	187.680,52	109
13. Einstellung in satzungsmäßige Gewinnrücklage .....	.....	.....	187.680,52	109
14. Bilanzgewinn/Bilanzverlust .....	.....	.....	0,00	0



ANHANG

A. Allgemeines

Die Gesellschaft verfolgt Zwecke im Sinne des § 1 Abs. 1 Ziff. 8 KWG.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der allgemeinen Rechnungslegungsvorschriften des HGB und der besonderen Vorschriften des HGB für Kreditinstitute sowie der RechKredV aufgestellt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

2. Wie Anlagevermögen bewertete Vermögensgegenstände

Die wie Anlagevermögen behandelten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere (Investmentanteile) sind mit den Anschaffungskosten bewertet. Dabei kommt die Durchschnittsmethode zur Anwendung.

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung (Sachanlagen) sowie die immateriellen Anlagewerte (Software) werden zu Anschaffungskosten abzüglich nutzungsbedingter linearer Abschreibungen bewertet.

Als Nutzungsdauer sind bei den Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens drei bis

fünfzehn Jahre, bei den immateriellen Vermögenswerten drei Jahre zugrunde gelegt. Die Mietereinbauten werden über die Laufzeit des Mietvertrages abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Beteiligung wird ebenfalls mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

3. Wie Umlaufvermögen bewertete Vermögensgegenstände

Die Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden (Bürgschaftsprovisionen, Bearbeitungsgebühren) sowie die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zu Nennwerten angesetzt. Forderungen, deren Einbringlichkeit als gefährdet eingeschätzt wird, wurden wertberichtigt, uneinbringliche Forderungen wurden ausgebucht.

Die wie Umlaufvermögen behandelten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere (Investmentanteile) sind mit den Anschaffungskosten bewertet. Dabei kommt die Durchschnittsmethode zur Anwendung. Abschreibungen auf den niedrigeren Marktkurs waren nicht erforderlich.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Die im Rechnungsabgrenzungsposten erfassten Vermögensgegenstände wurden zum Nennbetrag angesetzt.

5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag passiviert.

6. Rückstellungen

Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung und sind ausreichend bemessen.

7. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften mit den valutierenden Beträgen nach Abzug der Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Unter den anderen Verpflichtungen werden Verpflichtungen aus unwiderruflichen Bürgschaftszusagen zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

C. Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, Fristengliederung

AKTIVA	EUR
2. Forderungen an Kreditinstitute	
b) andere Forderungen	
nach Restlaufzeiten:	
1. bis drei Monate	290.001,15
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	0,00
4. mehr als fünf Jahre.....	0,00
	290.001,15

Die Forderungen betreffen ausschließlich Forderungen an Gesellschafter.

3. Forderungen an Kunden

nach Restlaufzeiten:	
1. bis drei Monate	106.240,18
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre.....	0,00
4. mehr als fünf Jahre.....	0,00
	106.240,18

In dem Posten „Forderungen an Kunden“ sind keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der unter dieser Position ausgewiesene Spezialfonds im Sinne von § 1 Abs. 2 KAGG ist mit EUR 21.479.343,56 dem Anlagevermögen und mit EUR 2.823.024,46 dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Bei den Investmentanteilen des Anlagevermögens liegen keine unterbliebenen Abschreibungen aufgrund nicht dauerhafter Wertminderung vor.

5. Beteiligungen

Bei der 1995 erworbenen Beteiligung handelt es sich um die Bundeskreditgarantiegemeinschaft des Handwerks GmbH, Berlin.

8. Sonstige Vermögensgegenstände

Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen EUR 505.221,93 auf Forderungen aus Rückbürgschaften durch Bund und Land aufgrund von Kreditausfällen. Weitere EUR 178.817,94 betreffen Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen und EUR 72.387,78 sonstige Forderungen.

Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- oder Herstellungskosten

	Stand am 01.01.2004	Zugänge	Abgänge Umbuchung	Stand am 31.12.2004
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software	124.857,72	51.246,00	0,00	176.103,72
II. Sachanlagen				
I. Betriebs- und Geschäftsausstattung	513.508,83	48.489,17	46.031,18	515.966,82
2. Mietereinbauten	132.558,40	14.446,00	0,00	147.004,40
3. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	1.653,02	1.653,02	0,00
	<u>646.067,23</u>	<u>64.588,19</u>	<u>47.684,20</u>	<u>662.971,22</u>
III. Finanzanlagen				
Beteiligung	5.112,92	0,00	0,00	5.112,92
IV. Wertpapiere des Anlagevermögens				
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	44.743.380,51	0,00	23.264.036,95	21.479.343,56
	<u>45.519.418,38</u>	<u>115.834,19</u>	<u>23.311.721,15</u>	<u>22.323.531,42</u>

Kumulierte Abschreibungen

Stand am 01.01.2004	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2004
EUR	EUR	EUR	EUR
94.481,23	17.873,28	0,00	112.354,51
315.666,62	57.431,57	46.031,18	327.067,01
26.849,84	13.104,08	0,00	39.953,92
0,00	1.653,02	1.653,02	0,00
342.516,46	72.188,67	47.684,20	367.020,93
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
436.997,69	90.061,95	47.684,20	479.375,44

Restbuchwerte

Stand am 31.12.2004	Stand am 31.12.2003
EUR	EUR
63.749,21	30.376,49
188.899,81	197.842,21
107.050,48	105.708,56
0,00	0,00
295.950,29	303.550,77
5.112,92	5.112,92
21.479.343,56	44.743.380,51
21.844.155,98	45.082.420,69

PASSIVA

EUR

I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von

1. bis drei Monate	439.776,57
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.868.771,83
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.557.405,30
4. mehr als fünf Jahre	17.009.714,31

26.875.668,01

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bis drei Monate betreffen in Höhe von EUR 439.776,57 Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern. Ausfallbeträge des Jahres 2004, für die noch keine Zahlungseingänge bei den Hausbanken zum Bilanzstichtag vorlagen, sind unter dieser Position ausgewiesen.

2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

andere Verbindlichkeiten mit ursprünglich vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von

1. bis drei Monate	0,00
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	365.267,46
4. mehr als fünf Jahre	0,00

365.267,46

4. Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen sind mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von 6 % angesetzt. Die Position andere Rückstellungen enthält im Wesentlichen Rückstellungen für erkennbare Bürgschaftsrisiken in Höhe von EUR 12.651.996,97 und EUR 524.064,00 für latente Bürgschaftsrisiken.

5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Die unter dieser Position ausgewiesenen Nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 823.100,00 sind ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern. Die Darlehen werden als „nachrangige Darlehen“ gemäß § 10 Abs. 5a KWG im Falle der Liquidation oder der Insolvenz der BBB zuerst am Verlust des Unternehmens teilnehmen und können erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgefordert werden. Die Verbindlichkeiten unterliegen einer jährlichen Verzinsung von 5 % und haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Die Darlehen müssen nicht vorzeitig zurückgezahlt werden.

ANGABEN UNTER DEM BILANZSTRICH

Der Gesamtbetrag der am 31.12.2004 valutierenden Bürgschaften beträgt nach Abzug der Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigung EUR 174.243.082,28.
Das Eigenobligo der BBB beträgt per 31.12.2004 nach Abzug der bestehenden Rückbürgschaften von Bund und Land EUR 38.855.190,42.

Unter den unwiderruflichen Kreditzusagen werden bereits bewilligte, aber am Bilanzstichtag noch nicht valutierende Bürgschaften in Höhe von EUR 5.497.030,97 ausgewiesen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3. Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Ausgewiesen werden Ausschüttungen aus den beiden Spezialfonds in Höhe von EUR 1.274.267,76.

4. Provisionserträge

Ausgewiesen werden Bürgschaftsprovisionen in Höhe von EUR 2.386.139,53 und Bearbeitungsgebühren in Höhe von EUR 633.347,65.

5. Provisionsaufwendungen

Den Provisionserträgen stehen Aufwendungen für Rückerstattung von Provisionsgebühren in Höhe von EUR 92.590,45 bzw. von Bearbeitungsgebühren in Höhe von EUR 71.724,05 gegenüber.

6. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge von EUR 359.372,17 aus der Geschäftsbesorgung für die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH enthalten.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von EUR 1.955.707,52 resultieren aus einem Mietvertrag für die Geschäftsräume der Bank mit einer Laufzeit bis 2012.

D. Sonstige Angaben

2004 wurden durchschnittlich 24 Arbeitnehmer (zwei Geschäftsführer, eine Prokuristin und 21 kaufmännische Angestellte) beschäftigt.

Geschäftsführer der Gesellschaft waren im Berichtsjahr Frau Waltraud Wolf, Berlin, und Herr Herbert Müksch, Berlin.

Dem Aufsichtsrat gehörten 2004 die Herren

Johannes Altenwerth,
Mitglied des Vorstandes (stv.)
der Berliner Volksbank eG,
Vorsitzender des Aufsichtsrates,
Jörg Auermann,
Generalbevollmächtigter
der Landesbank Berlin
– Girozentrale –,
stellvertretender Vorsitzender,
Lutz Diederichs,
Geschäftsbereichsleiter Ost
der Bayerischen Hypo- und
Vereinsbank AG,
Thomas Dohmen,
Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer Berlin,
Dr. Thomas Hertz,
Hauptgeschäftsführer i. R.
der Industrie- und Handelskammer
zu Berlin,
Michael Linnardi,
Geschäftsführer
des Verbandes Druck und Medien
Berlin-Brandenburg eV,
Dirk Westermann,
Landesdirektor
der SIGNAL IDUNA Gruppe
Versicherungen und Finanzen
(ab 22.01.2004)
an.

Stellvertretende Mitglieder des
Aufsichtsrates waren
Frau **Eleonore Bausch**,
Bereichsleiterin
Wirtschafts- und Steuerrecht
der Industrie- und Handelskammer
zu Berlin
sowie die Herren
Reinhard Berckmüller,
Geschäftsführer
des Zentralverbandes Elektro-
technik- und Elektronikindustrie
(ZVEI) e.V.
– Landesstelle Berlin –,
Dr. Rolf Flechsig,
Mitglied des Vorstandes
der Berliner Volksbank eG,
Rüdiger Grübler,
Abteilungsleiter Betriebsberatung
der Handwerkskammer Berlin,
Michael Jänichen,
Direktor der Berliner Bank
Niederlassung der Landesbank
Berlin,
Hans-Kornel Krings,
Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Dresdner Bank AG
Region Ost Corporate Bank,
Thomas Seidel,
Bezirksdirektor
der INTER Versicherungen
(ab 22.01.2004).

An die Mitglieder des Aufsichts-
organs wurden Aufwandsent-
schädigungen von insgesamt
EUR 12.200 gezahlt.

Berlin, den 7. März 2005

BBB BÜRGSCHAFTSBANK
zu Berlin-Brandenburg GmbH



Herbert Müksch



Waltraud Wolf



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der

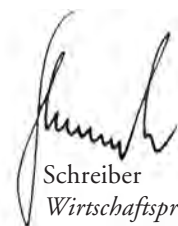
Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

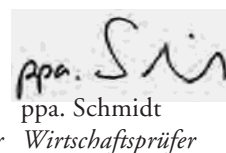
Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 14. März 2005

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schreiber
Wirtschaftsprüfer



ppa. Schmidt
Wirtschaftsprüfer



BÜRGSCHAFTEN UND GARANTIEEN

1. Antragseingang – inkl. BoB*)-Programm –

	Anzahl		Kredit-/Beteiligungsbetrag TEUR		Bürgschafts-/Garantiebetrag TEUR	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Einzelhandel	45	63	7.004,5	7.386,0	5.603,6	5.908,8
Großhandel	25	28	6.010,7	6.185,3	4.758,6	4.948,2
Handwerk	42	40	5.649,0	5.387,5	4.519,1	4.310,0
Industrie	22	16	7.031,4	5.071,4	5.545,1	4.057,1
Dienstleistungen	99	117	16.062,0	20.551,1	12.837,4	16.336,7
Freie Berufe	23	41	3.265,4	7.307,9	2.612,3	5.846,4
Gesamt	256	305	45.023,0	51.889,2	35.876,1	41.407,2

2. Genehmigte Anträge nach Gewerbebezweigen – inkl. BoB*)-Programm –

	Anzahl		Kredit-/Beteiligungsbetrag TEUR		Bürgschafts-/Garantiebetrag TEUR	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Einzelhandel	29	26	5.389,3	5.125,8	4.155,8	3.765,0
Großhandel	22	14	5.737,0	2.809,5	4.485,0	1.998,2
Handwerk	27	23	3.572,7	4.062,5	2.755,3	3.032,5
Industrie	17	11	5.404,8	2.302,0	4.218,8	1.703,3
Dienstleistungen	59	43	14.050,6	8.698,5	9.165,6	6.452,2
Freie Berufe	17	27	2.920,4	5.856,2	2.282,3	4.398,4
Gesamt	171	144	37.074,8	28.854,5	27.062,8	21.349,6

3. Entwicklung des BoB*)-Programms

	Anzahl		Kredit-/Beteiligungsbetrag TEUR		Bürgschafts-/Garantiebetrag TEUR	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Antragseingang	52	60	1.813,9	2.293,8	1.450,8	1.835,0
Entschieden						
Bürgschaft und Kredit genehmigt	4	1	172,4	35,0	127,9	21,0
Bürgschaft genehmigt, Kredit offen	1	0	30,0	0,0	24,0	0,0
Zurücknahmen, Zurückgaben	47	64	1.645,5	2.488,8	1.316,4	1.991,1
Ablehnungen	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Entschiedene Anträge	52	65	1.847,9	2.523,8	1.468,3	2.012,1

4. Genehmigte Anträge nach Existenzgründungsvorhaben und Vorhaben bestehender Unternehmen

	Anzahl		Kredit-/Beteiligungsbetrag TEUR		Bürgschafts-/Garantiebetrag TEUR	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Existenzgründer	78	59	12.093,5	10.842,9	9.249,5	8.024,6
Bestehende Unternehmen	93	85	24.981,3	18.011,6	17.813,3	13.325,0
Gesamt	171	144	37.074,8	28.854,5	27.062,8	21.349,6

*) Bürgschaftsantrag ohne Bank

5. Genehmigte Bürgschaften und Garantien nach Finanzierungspartnern

	Anzahl	Kredit-/Beteiligungsbetrag TEUR	Bürgschafts-/Garantiebetrag TEUR
Sparkassen	57	15.347,3	10.378,0
Genossenschaftsbanken	62	10.364,6	7.739,3
Privates Bankgewerbe	42	8.512,9	6.665,5
Mittelst. Beteiligungsgesellschaft	9	2.820,0	2.256,0
Intern genehmigte BoB *)	1	30,0	24,0
Gesamt	171	37.074,8	27.062,8

6. Geleistete Ausfälle

	Anzahl		Kredit-/Beteiligungsbetrag TEUR		Bürgschafts-/Garantiebetrag TEUR	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Einzelhandel	19	22	3.026,6	2.187,5	2.338,8	1.704,4
Großhandel	3	2	1.158,9	234,7	818,9	188,6
Handwerk	18	35	3.065,1	3.928,3	2.302,5	2.894,2
Industrie	8	9	2.525,2	1.756,3	1.861,5	1.348,4
Dienstleistungen	41	38	5.186,7	5.432,0	3.902,6	4.302,1
Freie Berufe	3	3	456,1	577,3	268,8	436,6
Gesamt	92	109	15.418,6	14.116,1	11.493,1	10.874,3

7. Neugeschäft der letzten 5 Jahre

	Anzahl	Kredit/Beteiligung TEUR	Bürgschaft/Garantie TEUR
2000	435	84.177,0	66.292,6
2001	380	84.032,5	66.858,7
2002	248	48.919,4	38.542,7
2003	144	28.854,5	21.349,6
2004	171	37.074,8	27.062,8
Gesamt	1378	283.058,2	220.106,4

8. Garantien für Arbeitnehmerbeteiligungen zum 31.12.2004

	Anzahl	Kreditbetrag TEUR	Bürgschaftsbetrag TEUR
Genehmigte	11	1.789,2	1.431,4
- vorzeitige Rückgabe	2	409,0	327,2
- Rücknahme	1	112,5	90,0
- Ausfälle	4	490,8	392,7
Bestand	4	776,9	621,5

9. Stand und Entwicklung der Ausfallbürgschaften und Garantien

	Anzahl	Kredit/Beteiligung TEUR	Bürgschaft/Garantie TEUR
Vortrag am 01.01.2004	1.992	413.175,0	323.607,6
+ Zugänge 2004	171	37.074,8	27.062,8
	2.163	450.249,8	350.670,4
- Abgänge 2004	284	53.842,8	42.319,8
Stand am 31.12.2004	1.879	396.407,0	308.350,6
Nachrichtlich: Valutastände am 31.12.2004			
Parallelverbürgt	9	246,3	24,6
• davon BBB	7	199,8	20,0
• davon GVH	2	46,5	4,6
Rückverbürgt	1.870	264.497,5	193.291,6
Gesamt	1.879	264.743,8	193.316,2

10. Genehmigte Bürgschaften/Garantien 2004 nach Branchen

	Anzahl	Kreditsumme/ Beteiligung TEUR	Bürgschaftssumme/ Garantie TEUR
Einzelhandel			
Möbel- und Büroeinrichtung	7	1.772,8	1.368,8
Nahrung und Genussmittel	5	958,0	740,8
Sport und Freizeit	5	892,2	693,2
Kraftfahrzeuge und Fahrräder einschl. Zubehör	4	1.200,0	913,5
Sonstiges	3	290,3	224,2
Schreib- u. Papierwaren/Fotohandel	2	106,0	84,8
Textil/Schuhe/Schmuck	2	105,0	78,5
Tankstellen	1	65,0	52,0
	29	5.389,3	4.155,8
Großhandel			
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	8	2.321,0	1.800,8
Nahrung/Genußmittel	7	2.241,0	1.768,2
Baustoffe/Werkzeuge	3	665,0	532,0
Sonstiges	2	340,0	272,0
Maschinen/Ausrüstung und Zubehör	2	170,0	112,0
	22	5.737,0	4.485,0
Handwerk			
Metall	13	2.190,9	1.691,5
Gesundheits- und Körperpflege/Reinigung	10	994,7	768,1
Nahrungsmittel	2	97,1	77,7
Glas/Papier/Keramik und Sonstiges	1	220,0	176,0
Bau- und Ausbau	1	70,0	42,0
	27	3.572,7	2.755,3
Industrie			
Maschinen-/Fahrzeug- und Anlagenbau	7	2.631,8	2.025,4
Sonstiges	3	915,0	732,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	3	808,0	646,4
Elektroindustrie	3	800,0	640,0
Textilindustrie	1	250,0	175,0
	17	5.404,8	4.218,8

	Anzahl	Kreditsumme/ Beteiligung TEUR	Bürgschaftssumme/ Garantie TEUR
Freie Berufe			
Physiotherapie/Naturheilkunde	5	510,2	394,1
Steuerberater	4	357,0	285,6
Ärzte/Zahnärzte/Tierärzte	3	1.604,0	1.283,2
beratende Ingenieure	2	145,0	116,0
Rechtsanwälte	2	104,2	83,4
Apotheker	1	200,0	120,0
	17	2.920,4	2.282,3
Dienstleistungen			
Gastgewerbe	16	3.463,5	2.613,0
Bürodienstleistungen/Hausverwaltung	6	545,0	400,4
Sonstiges	5	1.382,6	1.097,6
Medizinische Dienstleistungen	4	1.056,0	844,8
Kultur/Sport und Unterhaltung	4	573,9	439,9
Werbung/Design	4	305,0	242,5
Verkehr	3	580,0	456,5
Veranstaltungsservice	3	315,0	229,0
Erziehung und Unterricht	3	193,0	143,0
Filmwirtschaft	2	3.576,2	1.200,0
Abfallbeseitigung	2	1.081,0	756,7
Verlage/Vervielfältigungstechnik	2	291,0	220,7
Personal- und Stellenvermittlung	2	92,4	73,9
Ingenieurbüro/Projektberater	1	450,0	360,0
Reisebüro/Reiseveranstalter	1	96,0	57,6
Datenverarbeitung	1	50,0	30,0
	59	14.050,6	9.165,6

11. Genehmigte Bürgschaften und Garantien 2004 nach Größenklassen

Kredit-/Beteiligungssumme in TEUR	Anzahl	in Prozent
bis 50	38	22,2
über 50 bis 100	48	28,1
über 100 bis 150	28	16,4
über 150 bis 200	19	11,1
über 200 bis 250	8	4,7
über 250 bis 300	4	2,3
über 300 bis 350	6	3,5
über 350 bis 400	11	6,4
über 400 bis 500	2	1,2
über 500	7	4,1
	171	100,0

12. Sonstige statistische Angaben

	2004	2003
Durchschnittlicher Betrag Kredit/Beteiligung in TEUR	216,8	200,4
Durchschnittlicher Betrag Bürgschaft/Garantie in TEUR	158,3	148,3
Ausfallquote in % (Ausfallanteil BBB bezogen auf das Gesamtbligo)	5,9	5,2

BBB BÜRGSCHAFTSBANK
zu Berlin-Brandenburg GmbH

Schillstraße 9
10785 Berlin
Telefon 030-311 00 4-0
Telefax 030-311 00 4-55
E-Mail:
info@buergschaftsbank-berlin.de
Internet:
www.buergschaftsbank-berlin.de

Mitglied im  VERBAND DER
BÜRGSCHAFTSBANKEN

Gestaltung und Gesamtherstellung:
FAB Kommunikation, Berlin